

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 3 (1856)

Artikel: Sprachliche Erläuterungen

Autor: Frommann, G. Karl

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-178455>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sie und ihr' Schwestern Pfarreri

85.

Hen g'wiss á graußi Frád' ;

Doch in dém ,Stück betrüagt sie si', —

Hiá ist 's á Herzelađ.

Maichel.

Man Ád! diá Jungfer dauert mi',

Wenn s' anaweg noch kummt;

90.

A Jæárlí, gláb' i', langt si si',

Daß unser Pfarr nit brummt.

Iátz schenkt mér em doch ebbes z' Haus:

Der á bringt dörri ,Spá,

Der Schneider gibt an neue Bausch

95.

Und Bešá kriagt er á'.

Doch hat der Handel ball án End,

Und wenn á Kindli schreit,

Wenn mér ən nárt án Voter neant,

Dann kummt á andri Zeit.

100.

Du wást 's jo, Märti, wie 's án reut,

Wenn 's Mehl sou theuer ist;

Und d' Pfarrer sánn ká andre Leut;

Ass du, má Märti, bišt.

Märti.

Woáhr ist 's, si schiábá á' ihr Broád

105.

In's Maul wie andre Leut;

Und wenn á Pfarr nicks z' beißá hat,

So hat er harti Zeit.

Doch wer thuát manchem broává Mau?

Wenn er nur fleißi' beátt

Und wáli', wáli' spoárá ká,

So gláb' i', daß er b'steáht.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

Märti, Martin; bayer. *Märti*, *Märtá*, *Märt'l*, *Miort'l*, *Me'scht*; alt: *Mertin*, *Merten*, *Mirtein*. Schm. §. 692. Wbch. II, 622. — *Maichel*, Michel.

- 1) *derlèbt*, erlebt; s. Zeitschr. II, 498 f. III, 104. 135. — *mer*, man; Zeitschr. III, 173, 175.
- 2) *mächt'i*, mächtig, hier im Sinne von: stark, ungemein, ungeheuer, in welchem es auch als Adv. (sehr, überaus) gebraucht und zwar bald vor, bald hinter

- sein Adject. gestellt wird; z. B. *mächtli* *groß* und *großmächtli*, *mächtli* *vil* und *vil mächtli* etc. Schm. II, 546 f. Schmid, 369. Castelli, 199.
- 3) *Cloästerloch* — das von den Dynasten von Crutheim in der Mitte des 13. Jahrhunderts gestiftete Kloster Gnadenthal, wo der Pfarrer in der chrwürdigen, mit alten Denkmälern geschmückten Kirche seinen Wohnsitz hat. Sch.
- 4) *reächti*, rechte. Das Adv. *recht* wird unmittelbar vor Adjectiven sowohl mundartlich, wie auch hochd. und schon in der älteren Sprache (Luther: eines rechten frommen Mannes Sohn, Tob. 7, 7; — ebenso Gellert: Ich bin ein rechter glücklicher Vater. Vergl. Adelung's Wbch.) gern als Adject. behandelt; vgl. unten, Z. 7.
- 5) *Hæärlī*, Herrlein, d. i. Pfarrherr (Zeitschr. III, 216, 21. 320. 329); sonst auch im Hohenlohischen, wie anderwärts, der Altvater, der Grossvater (entgegen: *Fræla*, Grossmutter): Zeitschr. II, 77, 5, 1. — *Münkā*, Münkheim, Pfarrort bei Schwäbisch-Hall. — *geit*, gibt; Zeitschr. III, 175, 2, 42. — *hergeben*, in die Ehe geben.
- 6) *graußi*, grosse, d. i. ältere (Tochter), wie umgekehrt *klein* für „jünger, jüngst“ steht, auch wenn der Kleine in Wirklichkeit grösser wäre als der Große. „*Mei Graußer aber, der Merkur, vor den dau hab' i Muck'n*“ sagt Jupiter bei Weikert, II, 48 und: „*No, Graußer, ried*“ redet bei demselben (III, 41) Neptun seinen älteren Bruder Jupiter an.
- 7) *Leut*, n., Person, namentlich weibliche (Zeitschr. II, 96, 42. III, 193, 129); vergl. *Männerleut*, *Weiberleut*.
- 8) *a' nit leer*, auch nicht leer, mit leeren Händen, ohne ansehnliche Mitgift.
- 11) *Fratz*, m., ungezogenes Kind; verächtlich: Kind, kindische Person; wol vom ital. *frasca*, Lasse, Fant, Plur. *frasche*, Possen, franz. *frasques*, wo von auch die *Fratze*, verzogenes, hässliches Gesicht. *fratzet*, *fratzisch*, *frätzisch*, *fratzerisch*, kindisch, mit dem Nebenbegriffe des Ungezogenen, Muthwilligen. *Fratzerei*, kindisches Thun und Treiben. Schm. I, 622. Stalder, II, 394. Höfer, I, 241. Castelli, 132.
- 12) *Märlich*, Märlein. Über diese fränkische Form des Diminutivs vergl. Zeitschr. II, 76, 2, 1 und III, 141.
- 17) *du witt*, du willst, wie im Alemannischen; s. Zeitschr. III, 209, 82.
- 18) *bam Batschli*, beim Sebastian (*Bastian*, *Basche*, bayer. *Basti*, *Wast'l*).
- 20) Der Bock ist der Ziege werth, — eine sprüchwörtliche Redensart.
- 23) *narrn*, *närrn*, bayer. *närreln*, *narrez'n*, *narriern*, 1) intraus. Narrenpos- sen treiben, scherzen; 2) trans. (einen), zum Narren haben, foppen; auch: (sich) *narrn* (*narriern* etc.) mit einem, und: einen *ausnarrn*, ihn verhöhnen. Schm. II, 702. Schmid, 401. Stalder, II, 231. Weinh. 64.
- 24) *Geplerr*, Geschwätz; Zeitschr. III, 42, 27.
- 25) *mei*, mein! ein schon in der älteren Sprache übliches elliptisches Betheuerungs- wort für *mein Gott!* *mein Herr!* u. dgl.; dann auch bittend für das alte *mein Lieber!* dem lat. *quaeso* gleichbedeutend. Schm. II, 591 f. Vergl unten, Z. 65. — *au*, an.
- 26) *närrit*, *narrat*, närrisch, thöricht, sonderbar, wunderlich: Schm. II, 702. Zeitschr. III, 324.

- 27) *thau, thun*; vergl. Z. 25: *au*, an; Z. 32: *Amtmau*, Amtmann; Z. 62: *Mau*, Mann; Z. 64: *Zau*, Zahn.
- 28) *Armethei*, f., Armuthei, Armseligkeit. Schm. I, 107. Schmid, 27. Vgl. schweiz. *armüthig*, *armuthselig*, armselig, elend. Stalder, I, 110 f.
- 29) *kriagt*, bekommt (zum Manne). Zeitschr. II, 542, 184. III, 120. — *Borta-Huät*, ein mit Borten besetzter Hut, wie ihn die Staatsdiener tragen.
- 33) *Mädli*, Mädchen. Zeitschr. I, 299, 4, 4. — *aus der Wurz*, aus der Wurzel, von Grund aus (brav).
- 34) *wälich, wali*, d. i. *weidlich*, frisch, munter, hurtig, flink; *wali* gehen, schnell gehen, eilen. Schm. IV, 27. Zeitschr. I, 292, 3. 299, 4, 5. und unten, Z. 82.
- 35) *zu kuärz sein*, zu kurz, zu gering (sein); wie in der alten Sprache: *zu kurz thun*, verkürzen, benachtheiligen, und noch: *zu kurz kommen*.
- 36) *du spitzst dir* (uf-), du spitzest den Mund (auf-), erwartest mit Hoffnung und Sehnsucht. Schm. III, 583. Adelung.
- 39) *quappelig*, vollfleischig, dick, rundlich; eigentlich: schlotternd, wackelnd, schwankend fett, — von *quabbeln*, *wabbeln*, *schwabbeln*, schwanken, schlottern (Zeitschr. II, 210, 4); ebenso: *quatschelig* von *quatscheln* in der gleichen Bedeutung. Schmid, 418. Schm. II, 402. 404. Weinhold, 74. — *niedersitzst*, sich niedersetzt. Zeitschr. III, 186, 9.
- 41) *sich, sieh.* — *Schelmámaul*, n., loser, scheltender Mund.
- 42) *ebber*, Jemand; mhd. *etwer*; ebenso: *ebbes*, Etwas, Z. 53. Ztschr. II, 189. 353.
- 45) *abscheulich*, hier als verstärkender Ausdruck — überaus, wie *grässlich*, *greusig*, *ungeheuer* etc. Zeitschr. I, 134, 2.
- 46) *nor्र más Däumes lang*, nur meines Daumens lang, nur Fingers lang, d. h. sehr kurz. 50) *gattelich*, fränk. auch *gättlich* und *gätlich* (Kob.), schlesisch *getlich*, schweiz. *gattlich*, *gattig*, niederd. *gadelik*, *gadlik*, *gatlik*, passend, schicklich, bequem; artig, nett; von mhd. *gate*, m., der mir gleich oder verwandt ist, Genosse, Gatte; *getelinc*, m., Verwandter, Bursche. Schm. II, 80. Schmid, 214. Stalder, I, 427. Reinw. I, 41. Weinh. 27. Richey, 68. Dähnert, 140. Krüger, 54. Zeitschr. I, 299, 3, 1.
- 56) *Schwäger*, Schwäger, Vettern; Mitbewerber, Liebhaber.
- 58) *ordälich*, ordentlich; Zeitschr. III, 191, 66. 272, 32.
- 60) *eifərä*, Eifersucht hegen, eifersüchtig sein. Schm. I, 32.
- 61) *anaweg*, bayer. *aənəweg*, *aənəwegs*, *aənəwegng*, schweiz. *eine weg*, d. i. *einen Weg* (wie den anderen), jedenfalls; dennoch, gleichwohl. Schm. IV, 45. Schmid, 521. Stalder, II, 439. Ebenso unten, Z. 90.
- 63) *Koär ist leicht*, es gibt nicht leicht Einen.
- 64) *Ebers-Zau*, Eberszahn, bildlich: die schlimme, gefährliche Seite. Vergl. die Redensart: die Zähne weisen (blecken). 67) *Gäβ*, Gaiss, Ziege.
- 68) *hälter*, hält ihrer, deren; Zeitschr. III, 177, 39. 262, 60. 476 ff.
- 69) *fährt naus*, fährt aus, treibt aus (mit den Gaissen).
- 70) *Heig*, f., die *Heege* (Hecke), der *Hag* von Schwäbisch-Hall, d. i. der Bannzaun, die Markung der Stadt. S. über die *Haller Heege* die „Chronika von der Statt Hall durch M. J. Herolt“, herausg. v. Ottmar Schönhuth; 1855. S. 44.
- 71) *möcht nicks draus*, macht Nichts daraus, übersieht die Sache.

- 76) *falsch*, schlimm. Zeitschr. III, 278, 11.
 82) *wāli*, eifrig, wacker; s. oben, zu Z. 34.
 84) *außer thua*, herausthue (aus dem Hause), d. i. verheirathe.
 90) *man A'd!* bei meinem Eid! Zeitschr. III, 172, 49. 323.
 91) *Jœarli*, Jährlein. — *glab' i*, glaub' ich. — *langt si si*, langt es sich, thut sich's, mag sich's machen. Über die aus dem gekürzten 's, es, fehlerhaft ergänzte Form *si* — es vergl. Schm. §. 727.
 93) *z Haus*, ins Haus; man gibt ihm eine Hausschenke, ein Hochzeitgeschenk, gewöhnlich ein Stück, das zur Haushaltung passt.
 94) *dörri ,Spa*, dürre Späne (zum Anzünden des Holzes).
 95) *Bausch*, m., hier ein Tragring, Wulst von Leder oder Tuch, den man auf den Kopf legt, um Lasten darauf zu tragen; sonst auch der Falshut für Kinder. Schmid, 51.
 99) *närt*, nachher; vergl. *nächärt*, *nöchärt*, d. i. nachher-*et*, Zeitschr. II, 83, 7. III, 135. 176, 13.
 103) *sánn*, sind; auch *se'n*. Zeitschr. I, 122, 4.
-

Lieder in fränkisch-hennebergischer mundart.

Mundart des dorfes Obermaszfeld.

1. Bäβ git 'β?

- | | |
|-------------------------------------|-------------------------------------|
| Bäβ git 'β vör männer kommertür | Dädrauß wört nis, gä dû nar fort |
| Dä döße? sät die Keter. | Dä döße! sät di Keter. 10. |
| Bäβ sol 'β halt gâ? ich stêä devûr | Ich wâr ver käll banoë dermort |
| Dä höße! sät der Peter. | Dä höße! sät der Peter. |
| Bröm biste'nn doë, bâβ fälte'nn ei, | 5. Bäβ tuste wéll, bâβ tuste'nn ach |
| Du tommer? sät di Keter. | So peilich? sät di Keter. |
| Ich mœcht halt of e stönnle nei | Du kôst män lät en ênt gemach, 15. |
| Dä kommer! sät der Peter. | Jo freilich! sät der Peter. |

- | | |
|--------------------------------------|--|
| On bann ich dich nu nimme ließ | |
| Dä döße? sät di Keter. | |
| En engel, bar me dâβ verhieß | |
| Dä höße! sät der Peter. 20. | |
| Ich schlœß de of, doch fört ich mich | |
| Gor âbe! sät di Keter. | |
| Ich tû de nis (bâβ förtste dich?) | |
| Bä lâbe! sät der Peter. | |
-